

Vortrag des Gemeinderats an den Stadtrat

Data Excellence – Datenmanagement für den Service Public; Investitionskredit

1. Worum es geht

«Einfach für alle»: Dank dem Ausbau des digitalen Service Public sollen die Bevölkerung und die Wirtschaft einfach und effizient von städtischen und anderen öffentlichen Dienstleistungen profitieren können; so müssen z.B. Informationen künftig nur noch einmal eingegeben werden und nützliche Informationen sind für alle leicht zugänglich. Den Mitarbeitenden der Stadt Bern ermöglicht die digitale Infrastruktur, verwaltungsintern sowie mit Dritten unkompliziert zusammenzuarbeiten und die Dienstleistungen schnell, wirtschaftlich und bedürfnisorientiert zu erbringen.

Auf dem Weg zur leistungsstarken digitalen Verwaltung wurden bereits wichtige Schritte beschlossen bzw. realisiert: Seit Ende 2022 ist der digitale Arbeitsplatz Realität und damit das vom Stadtrat beschlossene Programm «Neue Digitale Zusammenarbeit» (SRB Nr. 2022-358 vom 7. Juli 2022) umgesetzt. Mit der Verabschiedung der Cloud Computing Strategie 2022 durch den Gemeinderat im Juli 2022 und der Klassifizierungsweisung vom September 2023 durch die Konferenz Digital Stadt Bern (KDSB) erfolgten weitere Schritte. Nun geht es darum, die grossen Datenbestände von den städtischen Laufwerken in die M365 Cloud bzw. in die richtigen Fachapplikationen zu migrieren und eine einheitliche Datenbewirtschaftung entlang des gesamten Datenlebenszyklus – von der Entstehung bis zur Archivierung bzw. Löschung – festzulegen.

Für diesen entscheidenden Schritt klärt das Programm «Data Excellence» die technischen, organisatorischen, fachlichen und rechtlichen Rahmenbedingungen. Mit einem standesgemässen Datenmanagement gewährleistet die Stadt Bern den sicheren und rechtskonformen Umgang mit Daten, erzielt einen optimalen Nutzen für die Bevölkerung und Wirtschaft und stärkt das Vertrauen in die Verwaltung. Das Programm definiert die Datennutzungsstrategie, Datenarchitektur, Datenorganisation und Datenmigration und konzipiert ein Führung Cockpit zur Auswertung von (Echtzeit-)Daten. Die Mitarbeitenden der Stadtverwaltung werden in ihrer Datenkompetenz gestärkt und zum sorgfältigen, serviceorientierten Umgang mit Daten befähigt. Damit schafft das Programm die Voraussetzungen für die integrale digitale Zusammenarbeit innerhalb und zwischen allen Organisationseinheiten der Stadtverwaltung sowie zwischen der Stadt und Dritten. Es wird künftig möglich, Daten massgeschneidert und bedürfnisgerecht in der geforderten Zeit und in der nötigen Qualität bereitzustellen. Die Entscheidungsträger*innen in der Verwaltung können ihre Verantwortung gestützt auf die jeweils aktuellen Daten wahrnehmen.

Die strategische Verantwortung für das Programm «Data Excellence» liegt bei der Konferenz Digital Stadt Bern, die als gemeinderätliche Kommission für die Erarbeitung und Umsetzung der Digitalstrategie der Stadt Bern zuständig ist. So ist eine mit allen Direktionen abgestimmte gesamtstädtische Lösung gewährleistet, die auf bestehenden Arbeiten aufbaut. Die Präsidialdirektion (Personal, Finanzen & Digitale Entwicklung, Bereich Digital Stadt Bern, PFD) führt und koordiniert die strategischen Projekte und Programme.

Für Programmleitung und -umsetzung wird dem Stadtrat ein Investitionskredit in der Höhe von 1,4 Mio. Franken beantragt.

2. Ausgangslage

Daten sind im 21. Jahrhundert eine Schlüsselressource. «Big Data» und «Künstliche Intelligenz» prägen die Diskussionen über die Lösung heutiger und künftiger Probleme. Die Stadt Bern hat

Exkurs: Das Prinzip «once only»

Formulare begleiten das Leben der Bürger*innen. Ob für Wohnortwechsel, Einschulungsmeldung oder Beantragung einer Anwohnenden-Parkkarte, überall begegnet man Formularen, in die die immer gleichen Informationen eingegeben werden müssen. Die Verwaltung verlangt der Bevölkerung Informationen ab, die ihr bereits bekannt sein können. Der regulatorische Gegenentwurf heisst «Once-only-Prinzip»: Die Verwaltung soll grundsätzlich alle ihr vorliegenden Daten nutzen, bevor die Bevölkerung diese erneut mitteilen muss. Um dieses Prinzip umzusetzen, bedarf es eines in rechtlicher und organisatorischer Hinsicht sicheren und sorgfältigen behördenübergreifenden Umgangs mit Daten.

höchste Ansprüche und Ambitionen im Umgang mit Daten. Das Ziel: Der sichere, rechtskonforme und nutzbringende Umgang mit Daten soll jederzeit gewährleistet sein. Alle Daten, die nicht einem spezifischen Schutzbedürfnis unterstehen, sind öffentlich (Open Government Data). Für private und juristische Personen stellt die Stadt vertrauensvolle und sichere Lösungen, Systeme und Infrastrukturen bereit, welche die Hoheit über eigene Daten gewährleisten. Die Stadt setzt auf anschlussfähige Systeme. Behördenübergreifend findet ein sorgfältiger und leistungsfähiger Datenaustausch statt (Interoperabilität der Daten), damit Informationen nur einmal mitgeteilt werden müssen (Once only). Das systematische Erfassen und Auswerten von Daten unterstützen Entscheidungsträger*innen bei der Planung, dem effizienten Ressourceneinsatz sowie der Optimierung der Auslastung städtischer Infrastruktur. Durch eine intelligente und transparente Datennutzung innerhalb der Verwaltung und zwischen Behörden stehen Daten massgeschneidert und bedürfnisgerecht für jeden Zweck zur geforderten Zeit und in der geforderten Qualität bereit – innerhalb der Verwaltung, für andere Behörden, die Wirtschaft und die Bevölkerung.

Um diesen Ansprüchen gerecht zu werden, muss die Stadt Bern ihr Datenmanagement neu ausrichten. Heute sind die Daten in verschiedenen Systemen (z.B. SAP), Datenbanken (z.B. Einwohnerregister), in hunderten Fachapplikationen, auf städtischen Laufwerken und zunehmend in der M365-Cloud gespeichert. Das Wissen über Daten ist in der Verwaltung unterschiedlich gross, ebenso heterogen ist die Bewirtschaftung der Daten entlang des Lebenszyklus von der Entstehung bis zur Archivierung bzw. Löschung. Entsprechend begrenzt ist der Nutzen, der sich aus den Daten für die Verwaltung, die Wirtschaft und die Bevölkerung ziehen lässt.

Auf Bundesebene laufen verschiedene Initiativen, um das föderale Zusammenspiel im Datenbereich zu beschleunigen und voranzutreiben. Die Stadt Bern arbeitet im Projekt Nationale Datenbewirtschaftung (NaDB) unter der Leitung des Bundesamts für Statistik mit: Mit der Interoperabilitätsplattform I14Y steht allen beteiligten Kantonen und Städten ein Datenkatalog zur Verfügung, der dokumentiert, welche Daten wo und in welcher Qualität vorhanden sind. Dies ermöglicht behördenübergreifend die Mehrfachnutzung von Daten. Noch steckt die Interoperabilitätsplattform I14Y in den Kinderschuhen; ab 2024 soll sie massiv ausgebaut und den kantonalen und städtischen Bedürfnissen angepasst werden.

Der Kanton Bern hat mit der Inkraftsetzung des Gesetzes über die digitale Verwaltung (DVG) und mit der zugehörigen Verordnung (DVV) das digitale Primat festgeschrieben. Für die Stadt Bern bedeutet die Umsetzung von «digital first» gegen aussen den Aufbau eines ausschliesslich digitalen Verwaltungssystems nach innen. Eine von der Präsidialdirektion der Stadt Bern in Auftrag gegebene Studie zur Data Governance hat die Situation des Datenmanagements in der städtischen Verwaltung im Jahr 2022 erhoben, gestützt darauf ein Zielbild mit entsprechenden Massnahmen definiert und

diese zu Handlungsfeldern gebündelt. Mit der Verabschiedung der Cloud Computing Strategie 2022 durch den Gemeinderat und der Klassifizierungsweisung durch die Konferenz Digital Stadt Bern wurden zwei wichtige Schritte für den leistungsfähigen und sorgfältigen Umgang mit Daten bereits vollzogen. Seit Ende 2023 ist der digitale Arbeitsplatz in der städtischen Verwaltung Realität und damit das Zielbild des vom Stadtrat beschlossenen Programms «Neue Digitalen Zusammenarbeit» (SRB Nr. 2022-358 vom 7. Juli 2022) umgesetzt. Damit sind wichtige Voraussetzungen für die integrale digitale Zusammenarbeit geschaffen – innerhalb und zwischen allen Organisationseinheiten der Stadtverwaltung sowie zwischen der Stadt Bern und Dritten.

Noch fehlt der entscheidende Schritt zum leistungsstarken Service public: die Migration der grossen Datenbestände von den städtischen Laufwerken in die M365 Cloud bzw. in die richtigen Fachapplikationen sowie ein Konzept für die Datenbewirtschaftung, das die regulatorischen Vorgaben bezüglich Aufbewahrung und Langzeitarchivierung umsetzt und einen maximalen Nutzen garantiert. Das Programm «Data Excellence» legt hierfür die technischen, organisatorischen, fachlichen und rechtlichen Rahmenbedingungen fest. Dabei knüpft es an diverse Vorarbeiten an: Sein Design orientiert sich an den Resultaten der Studie zur «Data Governance»; die dort definierten Handlungsfelder wurden auf ihre Gültigkeit überprüft und sind in die Projektgestaltung eingeflossen. Ebenso bezieht das Programm die im Rahmen des nationalen Projekts für eine Interoperabilitätsplattform geleisteten Arbeiten ein; so ist sichergestellt, dass sich die Stadt Bern massgeblich an der Weiterentwicklung dieser Plattform für den Austausch von Daten zwischen Bund, Kanton und Gemeinden beteiligen und davon profitieren kann.

Will auch die Stadt Bern Daten gewinnbringend für alle Anspruchsgruppen nutzen, sind die notwendigen Aktivitäten innerhalb der Verwaltung und behördenübergreifend sorgfältig aufeinander abzustimmen und die Mitarbeitenden im Umgang mit Daten zu befähigen. Ein standesgemässes Datenmanagement stellt den optimalen Nutzen des angestrebten «Digitalen Service Portals» für die Bevölkerung und die Wirtschaft sicher.

3. Programm «Data Excellence»

3.1 Strategiebezug

Der intelligente und transparente Umgang mit Daten fördert ökologische, wirtschaftliche und soziale Innovationen. Das systematische Erfassen und Auswerten von Daten ermöglicht es, den Bedarf besser zu planen, Ressourcen effizienter einzusetzen, die Auslastung der städtischen Infrastruktur zu optimieren und dadurch den Ressourcenverbrauch zu reduzieren. Ebenso stärkt eine serviceorientierte Datenorganisation die digitale Inklusion und Partizipation. «Data Excellence» trägt somit zur Umsetzung der Rahmenstrategie Nachhaltige Entwicklung (RAN 2030) bei.

Die Datenbewirtschaftung ist ein zentraler Bestandteil der Digitalstrategie der Stadt Bern: «Data Excellence» ist eines von fünf Leitprinzipien des digitalen Wandels der Stadt bis 2030 und gleichzeitig die Voraussetzung dafür, dass sich drei in der Digitalstrategie festgelegte Stossrichtungen umsetzen lassen: Digitale Infrastruktur für den Service Public (S3), Digitale Nachhaltigkeit (S4) und Digitale Fähigkeiten (S4).

3.2 Programmziele

Gestützt auf die strategischen Stossrichtungen der Digitalstrategie setzt sich das Programm «Data Excellence» bis zum Ende der zweijährigen Laufzeit drei übergeordnete Ziele:

- **Ziel 1: Daten für den digitalen Service Public bereitstellen**
 - Bis Herbst 2024 liegt die Datennutzungsstrategie inkl. Open Government Data (OGD) der Stadt Bern zur Abnahme vor.
 - Bis Ende 2025 ist das Dateninventar der Stadt Bern erarbeitet und in der Interoperabilitätsplattform der Eidgenossenschaft publiziert.
 - Bis Ende 2025 besteht eine konzeptionelle SOLL-Datenarchitektur nach dem Once-only-Prinzip.

- **Ziel 2: Datenoriginale nur an einem Ort führen**
 - Bis Herbst 2024 sind die Rahmenbedingungen für den Datenlebenszyklus von der Entstehung bis zur Archivierung bzw. Löschung geklärt.
 - Das Programm unterstützt alle Abteilungen bis Ende 2025 bei der Ausarbeitung eines Migrationsplans.
 - Ab Anfang 2024 werden alle Daten der Bürokommunikation (alle Daten ausserhalb von Fachapplikationen) Schritt für Schritt von den Laufwerken in die für ihren Nutzungszweck korrekte Ablage überführt: Microsoft Cloud, Fachapplikationen, Geschäftsverwaltung, Langzeitarchiv.
 - Die SOLL-Architektur identifiziert das Quellsystem; bei Mehrfachnutzung der gleichen Daten ist festzulegen, wo die Daten gepflegt und wo sie lediglich genutzt werden.

- **Ziel 3: Datenkompetenz der Mitarbeitenden stärken**
 - Bis Ende 2024 sind Aufgaben, Kompetenzen und Verantwortungen der daten- und serviceorientierten Organisation pro Rolle gegen innen und aussen definiert.
 - Bis Ende 2024 besteht ein Konzept zur Beteiligung und Befähigung der Mitarbeitenden für ihre Rolle entlang des Datenlebenszyklus.
 - Bis Ende 2025 ist die Datenorganisation entlang des Datenlebenszyklus etabliert und als Teil der Stammorganisation verankert.

3.3 Programminhalte «Data Excellence»

Das Programm ist in sechs Projekte unterteilt, die inhaltlich aufeinander abgestimmt sind und in enger Zusammenarbeit mit der Verwaltung realisiert werden:

Projekt 1: «Data Governance»

Damit alle Mitarbeitenden wissen, wie sie mit Daten von der Entstehung über die Bearbeitung bis zur Löschung bzw. Archivierung umgehen sollen, sind verständliche und nachvollziehbare Regeln erforderlich. Im Projekt «Data Governance» wird die Datennutzungsstrategie für die Stadt Bern inkl. Strategie für Open-Government-Data (OGD) erarbeitet. Das Projekt klärt die Rahmenbedingungen für den gesamten Datenlebenszyklus in rechtlicher, organisatorischer, fachlicher und technischer Hinsicht und dokumentiert die entsprechenden Prozesse.

Projekt 2: Datenarchitektur

Künftig müssen die Bürger*innen ihre Angaben nur noch einmal an die Verwaltung übermitteln und die Daten sind behördenübergreifend austauschbar – hierfür braucht es einen entsprechenden Bauplan. Im Projekt «Datenarchitektur» wird die SOLL-Datenarchitektur nach dem Grundsatz Once only erarbeitet; diese gibt das Zielbild für die nachfolgenden Projekte bzw. den Rahmen für die Veränderungen der heutigen Datenbestände vor. Zunächst gilt es zu identifizieren, welche Daten in mehreren Verwaltungseinheiten geführt und genutzt werden und welches das Quellsystem darstellt. Gestützt darauf ist zu entscheiden, welche Daten künftig in welchem System bewirtschaftet werden.

Projekt 3: Daten- und serviceorientierte Organisation

Für einen leistungsfähigen und sorgfältigen Umgang mit Daten müssen die Mitarbeitenden ihre Rollen kennen und wissen, welche Aufgaben und Kompetenzen gegen innen und aussen damit verbunden sind. Das Projekt etabliert die Datenorganisation und verankert diese verbindlich als Teil der Stammorganisation. Zusammen mit den Verwaltungseinheiten werden Konzepte zur Beteiligung und Befähigung der Mitarbeitenden erarbeitet. Für den Aufbau und die Pflege der verwaltungsinternen und behördenübergreifenden Zusammenarbeit gemäss Nationaler Datenbewirtschaftung (NaBD) braucht es ein Datenglossar und ein Dateninventar der Stadt Bern. Sie werden gemeinsam mit den Abteilungen erarbeitet und bauen auf schon geleisteten Vorarbeiten auf; liegt z.B. bereits ein Dateninventar vor, wird dieses nur validiert und nachgeführt.

Projekt 4: Datenmigration und -archivierung

Eine effiziente Verwaltung legt ihre Daten bzw. Dokumente nur einmal ab. Fachspezialisten für M365 und Recordsmanagement begleiten die Abteilungen bei der Ausarbeitung eines Migrationsplans. Die Abteilungen führen die Daten der Bürokommunikation (alle Daten ausserhalb von Fachapplikationen) gemäss rechtlichen Vorgaben zur Datenhaltung in der Microsoft Cloud oder in einer Geschäftsverwaltung, welche mit dem digitalen Langzeitarchiv verbunden sind.

Projekt 5: Management Information System (MIS) / Führungscockpit

Entscheidungsträger*innen wollen ihre Verantwortung gestützt auf aktuelle Daten (Echtzeit) wahrnehmen. Das Programm Data Excellence schafft die Voraussetzungen für die stufengerechte Nutzung von Daten und entwickelt die Grundlage eines funktionalen Management Information Systems bzw. Führungscockpits für die Stadtverwaltung. Mit dem Aufbau eines «public data warehouse» soll später auch die öffentliche Nutzung der städtischen Daten in Ergänzung der Strategie Open Government Data möglich sein.

Projekt 6: DMS@Bern

Das bestehende Projekt «DMS@Bern» wird organisatorisch in das Programm «Data Excellence» integriert. Seit dem Entscheid des Stadtrats zur Einführung des DMS-Systems am 24. November 2022 hat sich die Ausgangslage verändert: Eine stadtweite Bedarfsklärung sowie ein koordiniertes Vorgehen zwischen Programm und Projekt – z.B. bezüglich Governance des Daten-Lebenszyklus – sind zwingend sicherzustellen. Für das Projekt bewilligte der Stadtrat einen Investitionskredit von Fr. 1 808 000.00 und einen Verpflichtungskredit von Fr. 57 790.00 für 5 Jahre (2021-FPI.000035). Die Finanzierung des Projekts erfolgt unverändert über die Investitions- bzw. Erfolgsrechnung der Direktion FPI (Informatik Stadt Bern).

3.4 Programmorganisation

Die Programmorganisation ist in **Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.** dargestellt.

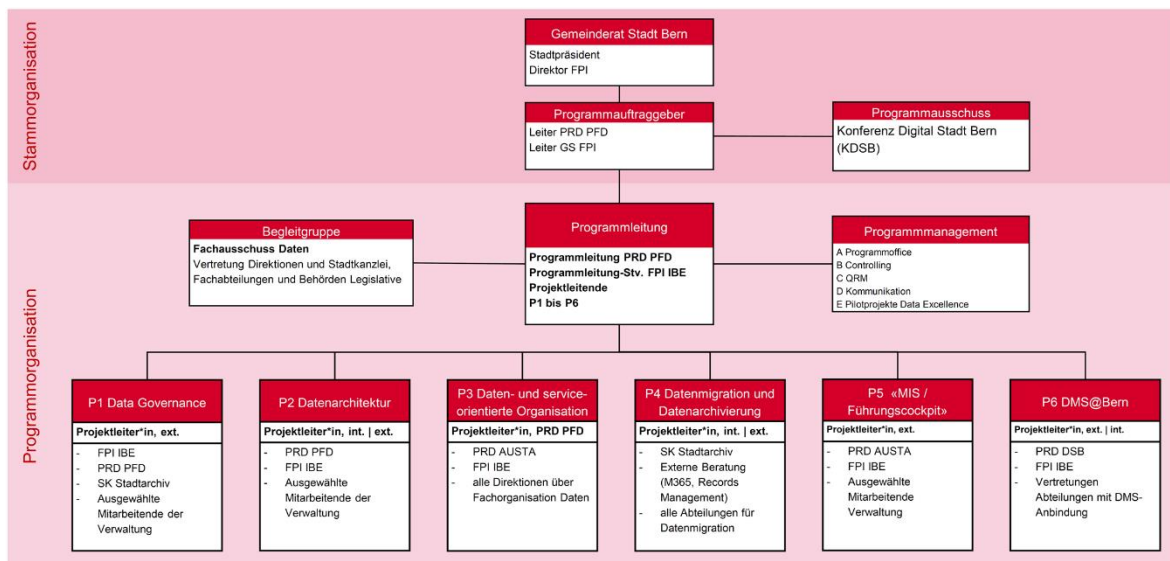


Abbildung 1: Organisation des Programms «Data Excellence»

Die **Programmsteuerung** liegt analog anderer Programmorganisationen im Digitalbereich bei der Konferenz Digital Stadt Bern (KDSB). Gemäss Verordnung über die Kommissionen des Gemeinderats ist die Konferenz Digital Stadt Bern (KDSB) für das Erarbeiten der Digitalstrategie zuhanden des Gemeinderats und deren Umsetzung zuständig. Sie verantwortet die Vorgaben für den gesamtstädtischen Informatikeinsatz, die Steuerung der Digital-Investitionsmittel, das strategische Monitoring, den Aufbau und die Pflege von strategischen Vernetzungsplattformen sowie die Beratung des Gemeinderats in Fragen zur digitalen Transformation. Weiter legt die KDSB die Standards und Rahmenbedingungen für den Informatikeinsatz und die digitalen Kommunikationsplattformen der Stadt Bern fest. Damit will der Gemeinderat erreichen, dass die Digitalisierung in der Stadt Bern über die Direktions- und Fachgrenzen hinweg orchestriert wird. Diese Rolle übernimmt die KDSB auch beim Programm «BernPortal»: Sie stellt auf städtischer Ebene die Einhaltung der Digital Governance, die Integrationsfähigkeit sowie Koordination und Abstimmung mit allen strategischen Digitalvorhaben sicher.

Auf **Programm-Führungsebene** erfolgt die Umsetzung als Programm, d.h. als Bündel von Projekten mit inhaltlich zusammenhängender Zielrichtung. Durch die Umsetzung in Form eines Programms wird die Stammorganisation entlastet. Führungskräfte der Stammorganisation haben jedoch eine zentrale Rolle bei der Umsetzung des digitalen Wandels in der Verwaltung.

Die **Programmleitung** wird bei allen strategischen Digitalvorhaben durch Digital Stadt Bern wahrgenommen. Informatik Stadt Bern (IBE) wird die stellvertretende Leitung übernehmen. Der Programmleitung ist das Programmmanagement zugeordnet, das wesentliche Querschnittsleistungen für alle Projekte des Programms erbringt: Programmoffice, Controlling sowie Kommunikation. Besonderes Augenmerk wird wie bei allen strategischen Vorhaben auf das Qualitäts- und Risikomanagement gelegt. Methodisch arbeitet das Programm iterativ und user-centered: Die Koordination mit den entsprechenden Pilotprojekten liegt in der Verantwortung des Programmmanagements.

Die Programmleitung nimmt gegenüber den Projekten die Auftraggeber-Rolle wahr. Für die **Projektsteuerung** wird die Programmleitung von einer **Begleitgruppe**, dem mit Experten besetzten Fachausschuss Daten, unterstützt.

Für die **Ausführung jedes Projekts** werden nach Möglichkeit interne Projektleitungen besetzt. Digital Stadt Bern (DSB) leitet das für die Beteiligung und Befähigung der Mitarbeitenden zentrale Projekt 3 «Daten- und serviceorientierte Organisation». Für die Mitarbeit in den unterschiedlichen Vorhaben sind Fachpersonen aus den Direktionen und der Stadtkanzlei zu rekrutieren. Die Projektorganisationen werden in der Initialisierung festgelegt und im Projektauftrag festgehalten.

4. Programmplanung

Das Programm hat eine Laufzeit von zwei Jahren. Die wesentlichen Programmelemente:

	2024				2025			
Programmkoordination und -management								
Projekt 1: Data Governance								
Datennutzungsstrategie inkl. OGD								
Rahmenbedingungen: Daten-Lebenszyklus								
Projekt 2: Datenarchitektur								
Leistungskatalog								
Anforderungen an die Unternehmensarchitektur								
Ausarbeitung SOLL-Datenarchitektur								
Projekt 3: Daten- und serviceorientierte Organisation								
Erstellung des Datenglossars								
Erstellung des Dateninventars								
Definition der Aufgaben, Verantwortungen und Kompetenzen								
Konzept zur Beteiligung und Befähigung der Mitarbeitenden								
Etablierung der Datenorganisation / Verankerung in Stammorganisation								
Projekt 4: Datenmigration und -archivierung								
IST-Analyse Datenbestand								
Ausarbeitung Migrationspläne pro Abteilung								
Schrittweise Migration								
Projekt 5: MIS / Führungscockpit								
Definition von Anforderungen								
Umsetzung MVP (=Minimum Viable Product / Pilot)								
Umsetzung weiterer Use Cases								
Projekt 6: DMS@Bern								

Abbildung 2: Zeitplan für die Programmumsetzung.

Projektlaufzeiten sind dunkelrosa dargestellt, die Aktivitäten zur Erreichung der Lieferergebnisse sind in hellrosa gehalten.

5. Kosten und Finanzierung

Für die Realisierung des Programms Data Excellence wird ein Investitionskredit von 1,4 Mio. Franken beantragt.

Für die Mitwirkung der Verwaltung wird ein Aufwand von rund 2 000 Personentagen veranschlagt. Der Grossteil dieses Aufwands fällt im Projekt 4 «Datenmigration und -archivierung» an.

Die nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick über die Kosten nach Programmpositionen.

Für das Projekt 6 bewilligte der Stadtrat am 24.11.2022 einen Investitionskredit von Fr. 1 808 000.00 und einen Verpflichtungskredit von Fr. 57 790.00 für 5 Jahre (2021.FPI.000035). Die Finanzierung

erfolgt über die Investitions- bzw. Erfolgsrechnung der Informatik Stadt Bern (IBE) und ist in der Kostenzusammenstellung nicht enthalten.

Kostenübersicht Programm Data Excellence

	intern PFD in Fr.	intern IBE in Fr.	Extern in Fr.	Total in Fr.
Projektierung	60 000		90 000	150 000
Programmleitung	140 000			140 000
Programmanagement				110 000
Programmoffice	25 000			
QRM	35 000			
Kommunikation			50 000	
Projekte				1 000 000
P1: Data Governance		20 000	50 000	
P2: Datenarchitektur		50 000	100 000	
P3: Daten- und serviceorien- tierte Organisation	70 000		110 000	
P4: Datenmigration und -archi- vierung			450 000	
P5: MIS / Führungscockpit			100 000	
Reserve			50 000	
Summe	330 000	70 000	1 000 000	1 400 000

Abbildung 3: Kostenübersicht

Der Gemeinderat hat zur nahtlosen Weiterbearbeitung des Geschäfts einen Projektierungskredit in der Höhe von Fr. 150 000.00 für die Programminialisierung genehmigt; dieser ist im beantragten Investitionskredit von 1,4 Mio. Franken enthalten.

6. Folgekosten

6.1 Kapitalfolgekosten

Aus den beantragten Investitionskosten von 1,4 Mio. Franken ergeben sich die folgenden Kapitalfolgekosten:

Investition	1. Jahr	2. Jahr	3. Jahr	5. Jahr
Anschaffungs-/ Restbuchwert	1 400 000.00	1 120 000.00	840 000.00	280 000.00
Abschreibung 20 %	280 000.00	280 000.00	280 000.00	280 000.00
Zins 1.3 %	18 200.00	14 560.00	10 920.00	3 640.00
Kapitalfolgekosten	298 200.00	294 560.00	290 920.00	283 640.00

7. Nutzen des Geschäfts und Auswirkung bei Nichtumsetzung

Durch die optimale Aufgabenerfüllung innerhalb der Verwaltung und zwischen Behörden stehen Daten massgeschneidert und bedürfnisgerecht in der geforderten Qualität bereit – innerhalb der Verwaltung, für andere Behörden, die Wirtschaft und die Bevölkerung.

Ein Verzicht auf das Programm hat Auswirkungen auf die Produktivität und Wirksamkeit der Verwaltung und damit auf ihre Reputation. Der Aufwand für die Datenbewirtschaftung bliebe auf allen Seiten hoch – in der Verwaltung, in der Zusammenarbeit mit anderen Behördenebenen, für die Wirtschaft und die Bevölkerung. Dies führt zu höheren Kosten, Ineffizienz und Unzufriedenheit.

Antrag

1. Der Stadtrat bewilligt für das Programm «Data Excellence –Datenmanagement für den Service Public» einen Investitionskredit von Fr. 1 400 000.00.
2. Der Gemeinderat wird mit dem Vollzug dieses Beschlusses beauftragt.

Bern, 21. Februar 2024

Der Gemeinderat